Auch mit dem Herzoge Arnulf von Baiern und mit den beiden mächtigsten Grafen in Schwaben, den Kammerboten (§ 83.) Berthold und Erchanger, (Schwaben nemlich hatte bis dahin noch keinen Stammesherzog) gerieth der König in Kampf. Und während er so im Ganzen sieglos rang, durchzogen die Ungarn das Reich bis zum äußersten Nordende, bis Bremen hin. Endlich siegte er über die Schwaben und Baiern: und nun glaubte er mit Strenge durchkommen zu können. Berthold und Erchanger, beide seine Schwäger, ließ er hinrichten, der Baierherzog mußte vor ihm zu den Ungarn fliehen — und doch waren Erchanger und Arnulf es gewesen, die zum erstenmal die Ungarn besiegt hatten, 913 bei Passau. — Nun ergossen sich die Ungarn wieder über Süddeutschland. Der König zog gegen sie, doch verwundet kehrte er heim. Eine tiefere Wunde aber trug er im Herzen: er mußte sich sagen, daß er bei edlem Willen doch die rechten Mittel verfehlt und nichts von dem erreicht habe, was er als König erstrebt. So fühlte er den Tod nahen: und die größte That vollbrachte er im Sterben, indem er sich und den alten Groll bezwang zum Heil des Reiches. Er rief seinen Bruder Eberhard, und ließ sich von ihm das Wort geben, die Königskrone und die Reichskleinodien an seinen bisherigen Feind, den mächtigen Sachsenherzog Heinrich zu bringen, da dieser der einzige Mann sei, der sie mit Ehren würde tragen können. Dann starb er den 23. December 918 und ist zu Fulda begraben.

B.

Kaiser aus dem sächsischen Hause.

1. Heinrich I., der Gründer des deutschen Reichs. 919—936.

§ 99. Unter den Stämmen Deutschlands hatte keiner so selbstständig seinen Charakter gewahrt, wie der sächsische, den einst Karl der Große nur nach so schwerem Kampfe in die Reichsgemeinschaft gezwungen hatte. In ihren weiten Ebnen vom Rhein bis zur Elbe, vom Harz bis zur Nordsee wohnten sie in altem Trotz und Kriegsmuth, der in fast ununterbrochenem Kampf an den ringsumstürmten Grenzen wach gehalten ward. Freilich bestand auch hier nicht mehr die alte Gemeinfreiheit (§ 71.). Von Karl dem Großen waren einzelne edele Geschlechter zunächst durch Ertheilung der Grafenwürde und Belehnung mit großem Domanium emporgehoben worden. Aber dieser große Adel fühlte sich stets eng mit dem Volke verwachsen. Kein Geschlecht unter ihm war edler als das der Ludolfinger, das sich von einem Ludolf herschrieb, der schon von Ludwig dem Deutschen zum Herzog von Sachsen gemacht worden war. Der eine von seinen Söhnen, Brun, der als der Gründer von Braunschweig gilt, war gegen die Normannen gefallen, 880, der andere war jener Otto der Erlauchte, der die deutsche Königskrone, für die er sich selbst zu alt fühlte, dem fränkischen Konrad zugewandt hatte (§ 98.). Das Geschlecht stammte von einer Tochter Widukinds (§ 71.) und einem schon zu Karls des Großen Zeit hochangesehenen Manne, und hatte seine großen Güter in Westfalen, um die Ocker (im heutigen Braunschweigischen) und in der goldenen Au an der Helme